

AUGUST
SEPTEMBER 2017



GEMEINDEBLATT



Foto: Kirchentag 2017 – Festwiese in Wittenberg

Aus dem Inhalt:

Konfirmandenarbeit	Seite 4-6	Traugott	Seite 11
Auszüge aus der Gastpredigt	Seite 6-7	Gottesdienste	Seite 12-15
Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag	Seite 8-9	Besondere Veranstaltungen	Seite 16-20
		Kinder und Jugend	Seite 21

„Du siehst mich“ – „Von Angesicht zu Angesicht“ – so lautete der Titel des diesjährigen „Kirchentag auf dem Weg“ in Leipzig.

Das Angebot war beinahe so vielfältig wie beim „richtigen“ Kirchentag. Leipzigs Straßen und Plätze waren voller Menschen, aber auch voller Christen? In Leipzig wurden statt der erhofften 50.000 nur 15.000 Teilnehmer registriert – trotz seines anspruchsvollen und vielfältigen Programms. Der diesmal orangefarbene Kirchentagsschal war – anders als beim Kirchentag 2011 in Dresden – im Leipziger Stadtbild verhältnismäßig wenig zu sehen. Wer von den vielen Menschen auf Leipzigs Straßen ließ sich zum Kirchentag auf dem Weg einladen? Die Menschen gingen ihrer Wege. Eine Ausnahme machte – neben den Posaunenveranstaltungen – die „Leipziger Kaffee- tafel“ am Sonnabend, 27. Mai. Kirchengemeinden und kirchliche Gruppen luden zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen an geschmückten Tischen auf der Petersstraße, eine der Leipziger Haupt-Einkaufsstraßen, ein. Es gab eine große Vielfalt an Begegnungen, auch mit nicht kirchlich sozialisierten Menschen, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität, Gespräche und Geschichten über Gott und die Welt. Vertreter der Medien staunten über das, was da passierte. Im abendlichen, gut besuchten Vespergottesdienst

der Johanniter predigte der EKD-Beauftragte für den Johanniterorden, der Berliner Theologe und Kirchenhistoriker Professor Christoph Marksches beeindruckend über das Thema „Du siehst mich“ in der Perspektive „Jesus Christus im Nächsten sehen“.

Zum Festgottesdienst unter dem Leitwort aus 1 Kor 13,12 „Von Angesicht zu Angesicht“ am 28. Mai versammelten sich 120.000 Christen aus aller Welt auf den Elbwiesen vor den Toren Wittenbergs. Sie erlebten einen stimmungsvollen ökumenisch inspirierten Gottesdienst mit einer bewegenden und visionären Predigt des Primas der Anglikanischen Kirche in Südafrika, Erzbischof Thabo Makgoba. In ihren Abschlussworten betonte die Kirchentagspräsidentin Aus der Au: „Wir suchen das Gespräch auch mit denen, die keinen Dialog führen wollen. Wir sehen einander an, von Angesicht zu Angesicht.“ Der EKD-Ratsvorsitzende und bayerische Landesbischof Bedford-Strohm rief der Festgemeinde zu: „Aktiv werden und sich einmischen, wo die Würde des Menschen bedroht ist und wo die Natur, die uns als Schöpfung Gottes anvertraut ist, zerstört wird – das ist die Berufung, aus der wir Christinnen und Christen leben ... Vielleicht erleben wir das Wachsen einer Generation 2017, in der junge Leute aufbrechen.“

Gerold Werner



da steht man genervt in einer langen Schlange an der Supermarktkasse, und plötzlich öffnet eine weitere. Wie schön für die, die hinten warten, denn sie sind nun im Vorteil. Die Letzten werden die Ersten sein, wird da mancher von ihnen denken.

Einen ähnlichen Satz sagt Jesus, als er auf dem Weg nach Jerusalem ist und gefragt wird: „Herr, meinst du, dass nur wenige selig werden?“ Er warnt vor der engen Tür zum Reich Gottes und fügt dann aufmunternd hinzu: „Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.“ (Lk 13,30)

Welch erfreuliche Aussicht für alle, die sich als Zukurzgekommene empfinden, als die, die niemals gleichberechtigt teilhaben können an Wohlstand und Bildung. In den Medien wird häufig der Eindruck vermittelt, dass die Zahl derer, die frustriert sind, sich ungerecht behandelt fühlt, sich von Abstiegsängsten bedroht sieht immer mehr zunimmt. Aber gerade auch denen, die sich als Verlierer fühlen, gilt diese Zusage: irgendwann werdet ihr die Ersten sein.



Und umgekehrt bedeutet es für die, die jetzt ganz vorn stehen, sie werden vielleicht die Letzten sein. Jeder, der auf einer verantwortlichen Position in Wirtschaft, Gesellschaft, vielleicht auch in kirchlichen Gremien sitzt, darf sich dieser nicht sicher sein. Nichts ist unabänderlich. Wir sind immer Beteiligte. Die Toten

Hosen singen in einem ihrer Lieder: „Ich will nicht ins Paradies, wenn der Weg dorthin so schwierig ist. Wenn ich nicht rein darf, wie ich bin, bleib ich draußen vor der Tür.“ Das ist eine Möglichkeit. Eine andere ist das Nachdenken und Mühen um den richtigen Weg. Ich verstehe den Monatsspruch nicht als Aufforderung, ständig darüber nachzudenken, ob wir zu den Ersten oder Letzten gehören, zumal Jesus nicht davon spricht, dass alle Letzten die Ersten sein werden und umgekehrt. Auch wenn wir diesen ermutigenden Zuspruch von Jesus erhalten, müssen wir uns selbst für einen angemessenen Weg entscheiden.

Im Namen des Redaktionskreises
grüßt Sie


Grafik: GEP

Konfirmandenarbeit in der Auferstehungskirchgemeinde

Seit einigen Jahren geschieht die Konfirmandenarbeit in unserer Gemeinde vor allem im Rahmen unseres Konfirmandenprojektes, kurz Konfikurs, verantwortet von unserem Gemeindepädagogen Falk Hochmuth und von Pfarrer Stephan Sawatzki.

Die Zeit in der 7. und 8. Klasse bis zur Konfirmation am Sonntag Kantate gliedert sich in drei Phasen. In der ersten Begrüßungsphase vom Schuljahresbeginn 7. Klasse bis zu den Herbstferien treffen sich alle wöchentlich mittwochs für eine Stunde, um die Kirche, unsere Gemeinde und sich untereinander kennenzulernen. Ganz am Anfang steht ein Elternabend, zu dem auch die Konfirmanden mit eingeladen sind, um zu erfahren, was sie erwartet und was sie erwarten.

Nach den Herbstferien beginnt das eigentliche Projekt, das bis zu den Winterferien in der 8. Klasse dauert, und nachfolgend genauer beschrieben wird. Dazu wählen die Konfirmanden mindestens 18 Doppelstunden, auch wieder jeweils mittwochs, aus einer großen Anzahl von Angeboten aus.

In der dritten und letzten Phase nach den Winterferien bis zur Konfirmation treffen sich alle zusammen wieder wöchentlich mittwochs eine Stunde. Da geht es dann um den Kleinen Katechismus, Gebet, Taufe, Konfirmation und Abendmahl, Gottesdienst und Rechte und Pflichten der Gemeindemitglieder. Auch der Vorstellungsgottesdienst und der Konfirmationsgottesdienst selbst werden in dieser Zeit

vorbereitet. Natürlich sollen die Konfirmanden auch unsere sonntäglichen Gottesdienste erleben und sie haben Gelegenheit, an einem Wochenende im März an einer Konfirmandenrüstzeit teilzunehmen.

Die wählbaren Inhalte sind ganz unterschiedlicher Art und möchten zum Nachdenken und Reflektieren anregen. Dabei werden Institutionen und Museen unserer Stadt mit einbezogen. So ist das Deutsche Hygienemuseum, vor allem mit seinen Sonderausstellungen, nun schon ein langjähriger Partner. Themen wie: „Reichtum. Mehr als genug“, „Fast Fashion – über die Schattenseite der Mode“, „Freundschaft – was uns verbindet“ und viele andere gute Ausstellungen der letzten Jahre sorgten für interessante Treffen im Rahmen des Konfikurses.

Unter der Überschrift „Evangelisch?“ findet eine vierteilige Reihe zum Kennenlernen und zur Auseinandersetzung mit anderen Konfessionen und Religionen statt. In diesem Zusammenhang besuchen die Jugendlichen die Synagoge, eine Moschee, eine katholische und die russisch-orthodoxe Kirche.

Weitere Schwerpunkte des Konfikurses sind die Besuche der Gemäldegalerie „Alte Meister“, die sich jeweils an den Höhepunkten des Kirchenjahres orientieren und das Kennenlernen und Betrachten von Bildern der Passions-, Oster-, und Weihnachtszeit und deren Erzählungen zum Inhalt haben. Die



dazu in Dresden vorhandene Fülle ist ein wahrer Glücksumstand für diese Art der Arbeit mit Konfirmanden. Doch nicht nur künstlerische, religiöse oder gesellschaftliche Themen prägen den Konfikurs. Der Besuch einer Orgelbau-firma ist dann, besonders für die Jungen, ein interes-santer Ausflug in die Welt des Hand-werks und der technischen Abläufe.

Wann hat man sonst schon mal die Möglichkeit, Einblick in die Geheimnisse des Baues dieser Instrumente zu erlangen? Über-haupt führt das große und vielfältige Angebot in unserer Stadt die Konfirmanden hinaus in die Welt, so dass der einst klassische Aufenthalt zur „Konfirmandenstunde“ im Gemeindehaus eher der Vergangenheit angehört. Das heißt nicht, dass vor Ort nichts mehr stattfindet. Themen wie Rechtsradi-kalismus, Teamwork, eine gerechte Welt, Jesus und die Bibel, Sucht- und Drogenprävention, Konfirpicknick und vieles mehr werden meist im Gemeindehaus besprochen. Dieser Mix aus Exkursionen und Vorortsein sorgt für eine inhaltliche und lokale Abwech-slung, die dem Konfikurs seine Attrakti-vität verleiht. Dabei lebt das Programm immer auch von neuen Inspirationen

und Inhalten, die dann Eingang in die Gestaltung eines neuen Planes finden. In einer Stadtgemeinde wie Dresden-Plauen ist das Entdecken von neuen Inhalten und Themen kein Problem, denn die Lebendigkeit Dresdens und seiner Bewohner bringt immer wieder Neues und Anre-gendes her-vor, was für eine Gruppe Heranwach-sender von Interesse sein

könnte. Diese Frage begleitet den Konfikurs dann auch in jedem Verlauf. Was lief gut? Wovon kann im nächsten Jahr Abstand genommen werden? Welcher Inhalt sollte dazu kommen?

Wenn im aktuellen Konfikurs dann eine neue Idee oder Aktion entsteht, wird sie als sogenannter Sondertermin zusätzliche angeboten und bei ausrei-chendem Interesse kurzfristig in den bestehenden Plan integriert.

Somit bleibt das Entwerfen des Konfikursplanes auch für dessen Planer immer eine interessante und anre-gende Angelegenheit.

Text: S. Sawatzki; F. Hochmuth

Foto: F. Hochmuth

Hier noch einige Konfirmandenstimmen von 2017:

Was war schön?

Dass wir immer schöne Erlebnisse hatten, wie z.B. Museumsbesuche oder ähnliches und natürlich alle wieder zu sehen – wir sind alle gute Freunde geworden, und die Abschlussfahrt war mega und war ein wunderschönes einmaliges Erlebnis.

Was war nicht so gut?

Dass wir uns öfters im Luthersaal getroffen hatten und viel zuhören mussten, war nicht so interessant.

Was sollte bleiben?

Geschichtliche Besuche, die auch über unsere Stadt Dresden etwas zeigen, z.B. Stasigefängnis Dresden oder Gemäldegalerie ...

Was sollte anders werden?

Vielleicht sollte auch mal so etwas wie Radfahren, Klettern oder Wandern auf

dem Plan stehen, oder Teamworkspiele die man am Anfang des Konfiprojektes durchführen könnte.

Beginn 2017

Für die Projektkonfirmandenzeit in der Auferstehungskirchgemeinde findet in diesem Jahr der Startelternabend am 17. August, 18 Uhr im Luthersaal des Gemeindehauses statt. Die Konfirmation ist dann wie immer am Sonntag Kantate, also vier Wochen nach Ostern.

Angebot der Schwestern

Aber es gibt bei uns auch das Angebot des klassischen Konfirmandenunterrichtes in der Paul-Gerhardt- und Zionskirchgemeinde. Er beginnt in diesem Jahr am 24. August, 17 Uhr in Coschütz im Gemeindehaus. Konfirmation ist wie immer in Gittersee am Sonntag nach Ostern und in der Zionskirche am Pfingstsonntag.



Auszüge aus der Gastpredigt von Christiane Thiel am 18. Juni 2017

„Wenn ihr aufhören könnt zu siegen, wird diese eure Stadt bestehen.“ (Christa Wolf in „Kassandra“) – dieses Zitat möchte ich neben oder gegen den Predigttext stellen.

Das Siegen hat einen bitteren Beigeschmack. Es schmeckt nach Blut und Leid.

Es riecht nach Schuld. Besonders deutlich ist der Zusammenhang von Sieg und Angst. Wer siegen will, schürt Angst. Wer gesiegt hat baut auf Angst.

Ich war in den 1980er Jahren zu Gast in dieser Kirche. Die evangelische Schülerarbeit veranstaltete einen Tag hier. Ich war begeistert von der Atmosphäre der Freiheit und Geborgenheit, Vielfalt. Ich erinnere mich an die DDR-Gesellschaft als eine Gesellschaft der Angst. Der Kampf



um die Wahrheit wurde mit allen Mitteln geführt. Die Diktatur der Arbeitsklasse und der Sozialismus sollten siegen. Und Siegen verlangt Angst. Gab es Räume ohne oder wenigstens mit weniger Angst?

Die Kirche. Die hatte den Wunsch zu siegen längst begraben. Rechthaberei und Dominanz waren ihr abhanden gekommen. Die Luft in der Jungen Gemeinde schmeckte frisch. Die Angst fiel ab.

Die Freiheit von der Angst hat mit der Freiheit vom Siegen zu tun. Viele Worte aus den Briefen der ersten messiasgläubigen Gruppen handeln davon. Wer von Gott geboren ist, hat die Welt besiegt. Der Sieg, von dem hier die Rede ist, ist der Sieg der Niederlage, des Verzichtes, der Ohnmacht: der Sieg am Kreuz.

Vieles von dem, was wir glauben, ist Ermüdigung durch Worte. Die Welt ist überwunden – hab keine Angst. Die Bibel wimmelt von dieser Ansprache.

Wie vor 30 Jahren bedeutet das heute: Gott stellt deine Füße auf weiten Raum. Geh und sieh. Du sollst ein Segen sein. Du kannst das Siegen verlernen.

Angst kennen wir alle. Viele von uns haben Angst vor Armut, vor Gesichtsverlust, vor Statusverlust, Angst, nicht mit halten zu können bei der Digitalisierung und der Selbstoptimierung. Wir kennen auch andere Ängste. Habe ich mich geirrt? Habe ich falsch gewählt? Beruf, Partner, Partnerin, Lebensentwurf. Wer tröstet mich, wenn ich Trost brauche? Wer steht mir beim Sterben bei? Mit wem kann ich wirklich ehrlich reden? Bin ich meiner eigenen Wahrheit auf der Spur oder lüge ich

mich und andere an? Die Bibel in gerechter Sprache übersetzt das Predigtwort so: „Denn alle, die von Gott geboren sind, besiegen die Welt. Dies ist schon der Sieg über die Welt: unser Vertrauen.“ Glauben oder Vertrauen – zwei Übersetzung für dasselbe griechische Wort – setzen das Siegen außer Kraft.

Dieser Text ist kein Ruhmeslied auf das Siegen, sondern eine Kapitulation: unser guter Ort ist die Ohnmacht, Demut, Ichlosigkeit oder Selbstlosigkeit. Der Sieg des Kreuzes ist die Kapitulation vor der Gewalt. Obwohl wir nicht siegen, haben wir die Welt überwunden. Wer die Angst verliert, verliert auch den Drang, zu siegen.

Es ist viel Bewegung und viel Herausforderung. Freiheit schmeckt süß, ist aber eine schwere Übung. Wir richten uns gemütlich in der Angst ein. Aber denke daran: Vertrauen und Glauben wohnen in deinem Herzen. Diese beiden schönen Schwestern in uns brauchen unsere Pflege. Sie verlangen nach Licht. Nach Musik. Sie lieben Berührung und Zärtlichkeit, Gemeinschaft. Vertrauen und Glauben feiern gern Abendmahl. Sie tanzen gern. Sie malen gern. Sie lachen viel. Sie lesen gern und gern hören sie Geschichten. Vertrauen und Glauben verleihen den Ängsten Flügel. Die Welt verliert ihren Schrecken. Kein Sieg mehr anzustreben weit und breit. Ein Lied vom Übermut: „Ist Gott für mich so trete gleich alles wider mich.“ Ich finde, dass ist eins von den Liedern, die die beiden Freundinnen in mir sehr gern singen und deren Text sie trinken wie Nektar.

Christi Himmelfahrt am 25. Mai 2017 in der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Die Andacht fand in diesem Jahr im Pfarrgarten auf der Windbergstraße statt. Ein herzliches Dankeschön an den Posaunenchor mit Bläsern aus allen drei Kirchengemeinden unter Leitung von Herrn Kirschner.

Im Anschluss an die Andacht wurde ein Lagerfeuer entzündet und jeder suchte sich den für sich passenden Platz – ob direkt am Feuer oder ein Stück entfernt.

Es folgte gemütliches Beisammensein mit Musik vom Posaunenchor, Bratwürsten vom Grill und selbstgemachten Knüppelkuchen.

Text: Dr. H. Rabe

Fotos: A. Mende

Pfingstmontag vorm Haus

Ein ungewöhnlicher Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde

Tag mit unserem Chor im Garten. Ein andermal fuhren wir mit dem Bus zu einem Öko-Bauernhof. Das war auch sehr schön. Aber was könnte es diesmal sein?

Wir feierten den Gottesdienst vorm Haus! Bedingt durch den Straßenbau störte uns nur ein einziges Auto. Dafür sahen und hörten uns die Nachbarn.

Die Gemeinde saß dieses Mal vor der Kirche

Im Kirchenkalender gibt es Feiertage, die zwar niemand „einsparen“ will (weil man frei hat), aber trotzdem nur selten „kirchlich“ genutzt werden. Deshalb kommt unsereins alle Jahre wieder ins Grübeln, wie die lieben Mitchristen zum Gottesdienstbesuch angeregt werden könnten. Einmal feierten wir diesen

Sie gerieten zwar nicht so ins Stauen, wie es die Apostelgeschichte vom ersten Pfingstfest erzählt. Aber beschwert hat sich auch keiner. Das ist doch schon mal ein guter Anfang. Besonders freute ich mich jedoch darüber, dass die zuvor bereitgestellten Stühle nicht reichten.

Text und Foto: Dr. H. Rabe

DIES UND DAS

Begrüßung in der Auferstehungskirchgemeinde

Auf eigenen Wunsch hat unser Friedhofsmitarbeiter *Bernd Wiese* seine Anstellung um 10 Prozent reduziert. Diesen Stellenanteil hat am 1. Juni dieses Jahres *Sophie Thiele* übernommen.

Wir begrüßen die neue Mitarbeiterin ganz herzlich bei uns auf dem Friedhof und in der Gemeinde und wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre Arbeit.

Das Nachtcafe der Zionskirche braucht Helfer



Anlaufstelle und Unterstützung zu bieten. Die Nachtcafes werden durch die Stadtmission koordiniert und zu ihnen gehört neben anderen evangelischen und katholischen Gemeinden auch das Nachtcafe unserer Schwesternkirchgemeinde Zion. Für die nächste Saison (1.11.17 bis 31.3.18) werden dort neue ehrenamtliche Helfer gebraucht, damit das Nachtcafe in diesem Zeitraum Freitagabend 20 Uhr bis Samstagfrüh 7 Uhr in der Bayreuther Straße 28 geöffnet werden kann. Es ist für Wohnungslose unserer Stadt ein wichtiger Ort sozialer Kontakte. Es soll den Besuchern Ruhe, Pflege von Körper und Kleidung, gemeinsames Essen, allgemeine medizinische Versorgung und Gespräche ermöglichen. In den letzten Jahren nutzten ca. 15-20 Wohnungslose jedes Mal dieses Angebot. Vor Saisonbeginn (Anfang Oktober) findet mit allen Helfern unter Leitung von

Herrn Grabowski und Frau Mönchsgesang ein Vorbereitungstreffen statt. Dabei werden Fragen geklärt, Aufgaben verteilt sowie Termine und Dienste abgesprochen. Es gibt ganz verschiedene Aufgaben, die die Helfer übernehmen können: „Innendienst“ (Gespräche, Essenausgabe, Weckdienst, Putzdienst u.a.) oder „Außendienst“ (Beschaffung von Essen bei verschiedenen Institutionen wie Mensa, Dresdner Tafel, Bäcker u.a.). Das wichtigste, was ein Helfer mitbringen sollte, ist: „Offenheit und Toleranz gegenüber Jeder-mann, unabhängig davon, welcher Ethnie die Besucher oder die Helfer angehören“. So ist es im Leitbild der Nachtcafes festgehalten.

Wenn Sie das Nachtcafe in Zion in der nächsten Saison ab November gern ehrenamtlich unterstützen möchten oder noch Fragen dazu haben, sprechen Sie die Mitglieder des Diakonieausschusses an oder melden sich bei Herrn Grabowski, dem Leiter des Nachtcafes Zion (E-Mail: gerdWgrabowski@online.de) Jede Hilfe wird gebraucht und ist wichtig.

Es ist eine gute Möglichkeit, als Schwesternkirchgemeinden im Sinne christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe tätig zu werden.

Im Namen des Diakonieausschusses
Uta Weigert



Wirre Ehe

Es gehört für ehrenamtliche Kolumnisten in Gemeindeblättern natürlich zur Ehrensache, sich über aktuelle Rechtschreibregeln und die Weiterentwicklung der Sprache auf dem Laufenden/laufenden zu halten. Der Rat für deutsche Rechtschreibung, in dem, wie ich unlängst las, sogar Belgien und das Fürstentum Liechtenstein eine Stimme haben, adelte das fast schon in Vergessenheit geratene gute alte „ß“ zum Großbuchstaben und warf die gerade erst eingedeutschte „Majonäse“ in den Sprachabfalleimer. Die goldene/Goldene Hochzeit darf jetzt auch groß geschrieben werden, erfuhr ich. Die Einladungsschreiben zu selbiger meiner Schwiegereltern waren demnach zwar orthographisch-/grafisch falsch geschrieben zum Zeitpunkt ihrer Versendung Anfang des Jahres, werden aber nun nachträglich als amtlich richtig korrigiert. Das ist für mich fast noch verwirrender als die Tatsache, dass/daß es ein Mann und eine Frau überhaupt 50 Jahre miteinander/mit einander aushalten können. Apropos „Ehe“: Einmal beim m/Moderanisieren, hätte der Rechtschreibungs-sprachrat diesen Begriff zusammen mit „Frauenzimmer“, „Kranzgeld“, „Hahnrei“ und ähnlichen anachronistischen Bezeichnungen, die heute auch keiner mehr benutzt, gleich mit entsorgen können. Es gab wohl mal Zeiten, da galt es als besonders modern und aufgeschlossen, wenn ein Paar ausnahmsweise nicht die Ehe einging, obwohl es ein unsittliches Techelmechtel miteinander hatte, aus

dem sich bio-logischerweise weitere Folgen ergeben könnten. So etwas Unerhörtes war damals geradezu ein Statement gegen Staat, Kirche und altbackene Biederkeit. Heute sind uneheliche Kinder kein Makel sondern Standard und die Zahl der Eheschließungen sinkt immer weiter. Ganz im hier und jetzt/Hier und Jetzt angekommen schreibt meine Evangelische Kirche in Deutschland, dass es doch prima wäre, wenn nun die „Ehe für alle“ gelte, Hauptsache es würde überhaupt noch geheiratet. Auch so etwas verwirrt mich ein wenig. Heute, wo es rechtlich, gesellschaftlich und moralisch doch nun wirklich Wurscht ist, ob ein zusammen lebendes Paar einen Trauschein hat, soll es irgendwie wichtig sein, dass alle Variationen menschlicher Partnerschaftspräferenzen sich ehelichen können? Es ginge schließlich um Gleichberechtigung, wird gesagt, um Steuerklassen, Krankenmitversicherung und Adoptionsrechte. Lieber Rechtschreibrat, kannst Du nicht eine neue zeitgemäße Bezeichnung erfinden für dieses neumodische Partnerschaftsverbindungssteuerberechtigungsadoptivgewährleistungskonstrukt? Die Zeit drängt. Ich brauche einen Vorschlag bis Mitte August. Da passiert in unserem Freundeskreis nämlich was völlig Schräges, Abgefahrenes, Verrücktes: Ein Mann und eine Frau, die miteinander Kinder haben, lassen sich trauen. So in der Kirche, als Ehepaar. Also Sachen gibt's ...

Traugott

Monatsspruch: Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. Apg 26,22

Auferstehungskirchgemeinde	
6. August – 8. So. n. Trinitatis Jes 2,1-5 Kollekte für Evangelische Schulen	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl OLKR i.R. Nötzold
13. August – 9. So. n. Trinitatis Mt 7,24-27 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Familiengottesdienst der Schwesterkirchgemeinden zum Schuljahresanfang Pfarrer Dr. Rabe und Team
20. August – 10. So. n. Trinitatis 2 Mose 19,1-6 Kollekte für Jüdisch-Christliche Zusammenarbeit und andere kirch- liche Arbeitsgemeinschaften und Werke	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Gastprediger Dr. Daniel anschl. Kirchenkaffee mit Büchertisch
27. August – 11. So. n. Trinitatis Mt 21,28-32 Kollekte für eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit „Messe 2012“ von Michael Schütz Pfarrer Sawatzki



In der Auferstehungskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag auch Kindergottesdienst statt.

**Jahreslosung:**

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und
lege einen neuen Geist in euch. Ez 36,26

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
8:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufgedächtnis mit Blockflötenquartett und Kurrende Pfarrer Dr. Rabe anschließend Kirchencafé

Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.



GOTTESDIENSTE SEPTEMBER 2017

Monatsspruch: Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.
Lk 13,30

		Auferstehungskirchgemeinde
3. September – 12. So. n. Trinitatis Jes 29,17-24 Kollekte für Diakonie Sachsen		9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
10. September – 13. So. n. Trinitatis Mk 3,31-35 Kollekte für eigene Gemeinde		9:30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Mendt anschl. Kirchenkaffee mit Büchertisch
17. September – 14. So. n. Trinitatis Mk 1,40-45 Kollekte für Ausländer- und Aussiedlerarbeit der Landeskirche		9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
24. September – 15. So. n. Trinitatis Lk 18,28-30 Kollekte für eigene Gemeinde		9:30 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest Pfarrer Sawatzki und Team (siehe Seite 17)
1. Oktober – 16. So. n. Trinitatis Jes 58,7-12 Kollekte für eigene Gemeinde		9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki

In der Auferstehungskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag auch Kindergottesdienst statt.



Jahreslosung:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ez 36,26

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufgedächtnis in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe Bitte Taufkerze mitbringen!	9:00 Uhr Predigtgottesdienst mit Chormusik Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Gittersee Pfarrer Popp	9:00 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Popp
10:30 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit anschließendem Mittagsimbiss in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe (siehe Seite 18)	9:00 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	9:00 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10:30 Uhr Festgottesdienst zum Erntedank mit Chor u. schwedischem Gastchor Pfarrer Dr. Rabe

Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

Gemeinsamer Ausflug der Schwesternkirchgemeinden zum Klosterpark Altzella und in die St.-Nicolai-Kirche in Döbeln am 9. September 2017

Der Meißen Markgraf Otto der Reiche erhielt bereits 1162 von Kaiser Friedrich I. Barbarossa die Erlaubnis für die Gründung des Klosters Altzella. In dem ehemaligen Zisterzienserkloster befindet sich die Erbbegräbnisstätte der Wettiner von 1190 bis 1381. Das Kloster mit seiner teilweise noch gut erhaltenen Mauer ist heute eine Mischung aus romantischem Park mit Ruinen und renovierten Gebäuden.

Der zweifach wandelbare Schnitzaltar der Stadtkirche St. Nicolai in Döbeln ist wegen seiner besonderen Gestaltung ein bedeutendes Werk sakraler Kunst in Sachsen und wird einem mutmaßlichen Cranachschüler zugeschrieben. Der Mirakelmann ist eines der ganz wenigen erhaltenen Beispiele mittelalterlicher Frömmigkeit dieser Art in Europa. Lassen Sie sich überraschen, was es damit auf sich hat.

Abfahrt des Reisebusses:

- | | |
|-----------|--|
| 08:45 Uhr | Bayreuther Straße / Ecke Bernhardtstraße |
| 08:50 Uhr | Chemnitzer Straße / Müllerbrunnen am Reisebüro |
| 08:55 Uhr | Karlsruher Straße / Netto Parkplatz |

Bitte beachten Sie – der Bus kann nur kurz zum Einstiegen halten!

Programm:

- | | |
|---------------|--|
| 10:00 Uhr | Andacht im Bibliothekssaal des Klosters Altzella |
| | Streifzug durch den Klosterpark und die Ruinen mit Führung |
| 13:00 Uhr | Mittagessen im Muldental |
| 15:00 Uhr | Besichtigung und Führung Stadtkirche St. Nicolai in Döbeln |
| | Turmbesteigung |
| 16:30 Uhr | Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen |
| ca. 18:00 Uhr | Ankunft in Dresden |

Allgemeine Informationen:

- Teilnehmerbetrag: 32 € (Kinder 16 €) incl. Fahrt, Eintritt, Führungen, Mittag und Kaffee
Anzahlung: 10 € pro Person
Anmeldung: vom 7.8. bis 1.9.2017 in den Pfarrämtern



Altzella, Mausoleum mit Wettiner-Grabstätte (links) und Blick über die Döbelner Altstadt (rechts)



Erntedank- und Gemeindefest der Auferstehungskirchgemeinde am 23. und 24. September 2017



am 23. September 2017 im Gemeindehaus der Auferstehungskirche

um 19.30 Uhr mit Buffet, Geschichten zum Kirchweihjubiläum und Live-Musik

Samstag, 23.9.17

10-12 Uhr Abgabe von Erntegaben



19:30 Uhr Feier-Abend
zum Kirchweihjubiläum – ein fröhlicher Abend mit Kirchengeschichten, Liedern, Wein, Musik und Tanz

Sonntag, 24.9.2017

9:30 Uhr Familiengottesdienst

Im Anschluss **Spiel-, Bastel- und Ratespaß im Kirchgelände**. Groß und Klein können mit Legosteinen ihre Kreativität testen.

Pflanzen einer Luthereiche!

Festlicher Mittagsschmaus.

Damit es ein großes, reichhaltiges Geburtstagsessen wird, freuen wir uns, wenn jeder etwas fürs Festtagsbuffet mitbringt (süße und herzhafte Kuchen, Salate und Häppchen).

Mit einem **Theaterstück** für große und kleine Leute endet das Fest.

Für die Kirchenzier können alle **Strick- und Häkelwaren bis zum 15.9.** in der Kanzlei abgegeben werden.



„Alle guten Gaben ...“

Erntedank der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde am 17. September 2017



Unter dieser Überschrift laden wir Sie ganz herzlich in unseren Kirchsaal in Coschütz, Windbergstraße 20, ein. Wir **beginnen 10:30 Uhr** mit

einem Familiengottesdienst. Daran soll sich **ein Mittagsimbiss** anschließen. Allerdings gelingt das nur, wenn **jeder dafür auch etwas mitbringt** – vielleicht das, was ihm **selber am besten schmeckt**: Eine „gute Gabe“ für uns alle also! So danken wir gemeinsam dem, der uns mit seinen Gaben segnet. Es wird außerdem **eine „Überraschungsauktion“** geben.

Mit herzlichen Grüßen,
die Vorbereitungsgruppe.

**So., 13.8. Gemeinsamer Gottesdienst
der Schwesternkirchgemeinden zum Schuljahresanfang**
9:30 Uhr Auferstehungskirche
zum Thema: „Am Anfang war das Wort“

Sonntag, 20.08.2017, 9:30 Uhr, Auferstehungskirche
Predigtreihe: **Dr. Thilo Daniel**, Rektor der Diakonissenanstalt



Dr. Thilo Daniel (49), Rektor der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden. Studium der Theologie und Religionswissenschaften, Promotion, danach Gemeindepfarrer in Weistropp. Von 2007-2014 Theologischer Referent im Landeskirchenamt Sachsen, seit 2015 Rektor der Diakonissenanstalt Dresden. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Zinzendorf und zum Pietismus.



Di., 22.8. Treff am Dienstag
15:00 Uhr Zionskirche
„Was will Kirche bei der Polizei“
Polizeiseelsorger Christian Mendt berichtet aus seiner Arbeit



So., 27.8.



Gottesdienst mit „Messe 2012“ von Michael Schütz

9:30 Uhr Auferstehungskirche
für Chor, Streicher, Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug
Kantorei der Auferstehungskirche
KMD Sandro Weigert – Leitung

Sa., 2.9.



Konzert „Réssurection ... à deux Clavecins“

19:30 Uhr Auferstehungskirche
Musik aus Vergangenheit und Gegenwart für
zwei Cembali
Elisabeth und Andreas Hecker, Cembalo
Es erklingen u.a. Improvisationen zu den Altarraumfenstern der
Auferstehungskirche
Eintritt 8 € (erm. 6 €)



Mi., 6.9.



Café im Kirchsaal

14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz
„Zahlenspiele der Bibel“
Frau Kühn

Sa., 9.9.

Gemeindeausflug der Schwesterkirchgemeinden

ins Kloster Altzella und nach Döbeln (s. Seite 16)

So., 10.9.

Die Gedanken sind frei

16:00 Uhr Zionskirche
Konzert mit geistlicher und weltlicher Musik aus alter und
neuer Zeit. Es singt „consonare“ a cappella und der „conso-
nare Kinderchor“ begleitet von Instrumentalisten.
Leitung: Annette Borck

Sa., 16.9.

„Die Familie Bienert und die Kirche von Plauen“

18:00 Uhr Museum Hofmühle (Bienertmühle)
Vortrag im Rahmen der Dresdner Museumsnacht
von Christoph Pollmer



So., 17.9.



Erntedank

ab 10:30 Uhr Kirchsaal Coschütz
(siehe Seite 18)

So., 17.9.

Tag des Friedhofs

13:00 Uhr Innerer Plauenscher Friedhof

Führung, Treffpunkt: Eingang Krausestraße

15:00 Uhr Feierhalle Äußerer Plauenscher Friedhof

Kleine Orgelmusik, Jonathan Witschas – Orgel

Eintritt frei - Kollekte erbeten

anschließend Führung: Friedhofsmeister Andreas Thiele führt über die Friedhöfe und gibt Auskunft zu historischen sowie aktuellen Aspekten der Friedhofs- und Bestattungskultur

So., 17.9.

Konzert



19:30 Uhr Auferstehungskirche

mit Musik von G.Ph. Telemann

Magdalena Elstner – Barockvioline, Susanne Grosche – Traversflöte, Thomas Grosche – Viola da Gamba, Raimond Püschel – Kontrabass, Andreas Hecker – Cembalo

Kammerchor der Auferstehungskirche; Eintritt 10 € (erm. 8 €)

Sa., 23.9.

„Feier-Abend“ (siehe Seite 17)

19:30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

So., 24.9.

Erntedank- und Gemeindefest



der Auferstehungskirchgemeinde (siehe Seite 17)

9:30 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Gemeindefest

Di., 26.9.

Treff am Dienstag

15:00 Uhr Zionskirche

„Schwedische Kaffeepause“ mit Fotos, Geschichten, Leckereien, Musik und Claudia Kramer

Di., 26.9.

„Die Geschichte der Kirche von Plauen“

19:30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

Vortrag von Christoph Pollmer

(Wiederholung vom 14.3.2017 – aber auch ein wenig anders)



Ausstellungen:

„Baugeschichte und Zeitzeugnisse aus 550 Jahren“

Mai-September, Sa. 9-12 und 15-18 Uhr, Auferstehungskirche



„Die Kirche von Plauen, ihre Glocken und die Bienerts“

Sept.-Okt. So. 14-18 Uhr, Di., Do. 16-18 Uhr, Museum Hofmühle



Kirchenkrümel (0-3 mit Eltern) Plauen Auskunft über Katharina Bretschneider (0162/22547708 oder 4720851)	Plauen	donnerstags	09:00 Uhr
Kleine-Leute-Treff	Coschütz	Samstag, 12.10.	10:00 Uhr
Teestube* ab 18.8.2017			
1. und 2. Klasse	Gittersee	freitags	15:15 Uhr
3. und 4. Klasse	Gittersee	freitags	14:00 Uhr
5. und 6. Klasse	Gittersee	freitags	16:15 Uhr
Teenietreff* ab 18.8.2017			
7. und 8. Klasse	Gittersee	freitags	17:15 Uhr
Christenlehre			
1. Klasse	Plauen	dienstags, donnerstags	16:30 Uhr
2. Klasse	Plauen	dienstags	15:30 Uhr
3. Klasse	Plauen	donnerstags	15:30 Uhr
4. Klasse	Plauen	donnerstags	14:30 Uhr
5. Klasse	Plauen	dienstags	16:00 Uhr
6. Klasse	Plauen	dienstags	17:00 Uhr
Konfirmandenunterricht			
Klasse 7: Elternabend Do., 17. 8., 18:00 Uhr, Plauen Elternabend Do., 24. 8., 19:00 Uhr, Zion			
Klasse 8: Erste Unterrichtsstunde nach den Ferien Do., 24. 8., 17:00 Uhr, Coschütz			
Konfirmandenprojekt	Plauen	mittwochs	16:30 Uhr
JG/Teestube* ab 18.8.2017			
(ab 9. Klasse)	Gittersee	freitags	18:15 Uhr
Junge Gemeinde	Plauen	dienstags	19:30 Uhr
Aktion Ameise	Plauen	Freitag, 25.8., 1.9., 8.9., 22.9. 15:00 Uhr	
Pfadfinder	Plauen	nach Absprache	
Polarfuchse/Uhuküken: Anmeldung über Jan-Christian Lewitz (jc.lewitz@ltz-consulting.de)			
Kindergottesdienst	Pl, Co, Zi	s. Gottesdienstplan	
Kirchenmusik	Plauen		
Blockflötenkreise		montags	14:30 Uhr
		dienstags	14:30 Uhr
		donnerstags	14:00 Uhr
Blechblas- und Orgelunterricht		nach Vereinbarung	
Junge Kantorei (ab 7. Klasse)		donnerstags	17:30 Uhr
Große Kurrende (2.–6.Klasse)		donnerstags	16:30 Uhr
Kleine Kurrende I (ab 3 J.)		mittwochs	15:30 Uhr
Kleine Kurrende II		freitags	15:30 Uhr
(Vorschulkinder und 1. Klasse)			
Kinder- u. Jugendposaunenchor		dienstags (14-täglich)	18:00 Uhr

Veranstaltungsorte: Coschütz: Windbergstraße 20; Gittersee: Rathausstraße 4;
Plauen: Reckestraße 6; Zion: Bayreuther Straße 28

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht	Plauen	montags	8:30 Uhr
Frauendienst	Plauen	Dienstag, 15.8. (mit Seniorentreff), 19.9.	15:00 Uhr 15:00 Uhr
Seniorentreff	Plauen	Dienstag, 15.8. (mit Frauen- dienst), 5.9.	15:00 Uhr 15:00 Uhr
Bibelgespräch	Plauen	Mittwoch, 13.9.	19:30 Uhr
Friedensgebet	Plauen	donnerstags (in der Kirche)	19:00 Uhr
Hauskreise		Auskunft im Pfarramt	
Kirchenmusik	Plauen		
Kantorei		donnerstags	19:30 Uhr
Liederstunde mit Frau Stier		montags (Pflegeheim)	16:00 Uhr
Posaunenchor		mittwochs	17:45 Uhr
Sinfonisches Orchester		mittwochs	19:00 Uhr
Flötenkreis	Gittersee	donnerstags nach Absprache	
Café im Kirchsaal	Coschütz	Mittwoch, 6.9.	14:00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene	Coschütz	Montag, 28.8., 25.9. (immer am letzten Montag im Monat)	15:00 Uhr
Kirchenchor	Coschütz	montags, ab 7.8.	19:00 Uhr
Kirchenvorstand	Coschütz	Dienstag, 8.8., 12.9.	19:00 Uhr
	Plauen	Dienstag, 8.8., 5.9.	19:30 Uhr

Veranstaltungsorte: Coschütz: Windbergstr. 20; Gittersee: Rathausstr. 4; Plauen: Reckestr. 6

FREUD UND LEID